Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2022

Rheinhessen-Fachklinik Mainz

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 2.11 am 10.01.2024 um 13:11 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: https://www.netfutura.de
promato QBM: https://qbm.promato.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses 9
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses 9
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers 10
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus 11
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses 12
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses 15
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit 15
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung 15
A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit 16
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses 17
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus 19
A-10 Gesamtfallzahlen 19
A-11 Personal des Krankenhauses 19
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen 19
A-11.2 Pflegepersonal 20
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik 21
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal 23
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung 26
A-12.1 Qualitätsmanagement 26
A-12.2 Klinisches Risikomanagement 26
A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte 28
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement 32
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit 34
A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt 38
A-13 Besondere apparative Ausstattung 41
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V 41
14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung 41
14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung 41
14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen) 42

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen 43
B-[1].1 Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik 43
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten 43
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung 44
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung 45
B-[1].6 Diagnosen nach ICD 45
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS 46
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 52
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V 54
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft 54
B-[1].11 Personelle Ausstattung 55
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte 55
B-11.2 Pflegepersonal 56
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik 57
Teil C - Qualitätssicherung 59
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V 59
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V 59
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung 59
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V 59
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung") 59
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V 59
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr 59
C-9 Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL): 60
C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien 67

Einleitung

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2022:

Vor dem Hintergrund der COVID-19- Pandemie hat der G-BA seit März 2020 die Inhalte und Verfahren unterschiedlicher Qualitätssicherungsverfahren an die besonderen Rahmenbedingungen angepasst (vgl. G-BA- Beschluss vom 27. März 2020 bzw. 21. April 2022). Aber auch jenseits der Qualitätssicherungsverfahren hat die Pandemie im Jahr 2022 bedeutsam Einfluss auf die Versorgung in Krankenhäusern genommen. Diese Effekte können sich auch in den Qualitätsberichten im Berichtsjahr 2022 widerspiegeln. So können etwa die Angaben in einigen Berichtsteilen deutlich von den Angaben aus den vorherigen Berichtsjahren abweichen, was einen direkten Vergleich einzelner Berichtsjahre nicht immer möglich macht. Dennoch stellen die Angaben im Qualitätsbericht die Strukturen und das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern für das Berichtsjahr 2022 transparent dar und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe für Patientinnen und Patienten sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

Bild der Einrichtung / Organisationseinheit

Luftaufnahme des Standorts Mainz der Rheinhessen-Fachklinik Alzey. Hier noch ohne die mittlerweile vollendete Aufstockung (2. OG) auf den rechten Gebäudeteil (Ausweitung Leistungsangebot KJP).

Einleitungstext

Die Rheinhessen-Fachklinik Alzey ist eine Einrichtung des Landeskrankenhauses (AöR)

Träger: Landeskrankenhaus (AöR), Vulkanstraße 58, 56626 Andernach

Moderne Behandlungskonzepte, stetige Investitionen in die medizinische und bauliche Ausstattung unserer Einrichtungen sowie eine offene und menschlich zugewandte Behandlung und Atmosphäre - das sind die Bausteine unseres Handelns zum Wohle unserer Patient:innen, Bewohner:innen und weiterer Nutzer:innen (zusammenfassend: Klient:innen) unserer Angebote. Wir wollen ein führender Anbieter im Gesundheitswesen und attraktiver Arbeitgeber für unsere Mitarbeitenden sein.

Dieser Qualitätsbericht bezieht sich auf den Standort Mainz der Rheinhessen-Fachklinik Alzey.**

Ein separater Qualitätsbericht ist erfasst für die Rheinhessen-Fachklinik Alzey am Standort Alzey sowie die dem Standort Alzey unmittelbar zugeordneten teilstationären Angebote (Tagesklinik und PIA Bingen, Tagesklinik Alzey, kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Worms).

Die nachfolgenden Informationen dieser Einleitung beziehen sich auf die Rheinhessen-Fachklinik Alzey in ihrer Gesamtheit.

Die Rheinhessen-Fachklinik Alzey verfügt über folgende Fachabteilungen:

- Abteilung 1/2 für Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Schwerpunkten Akutpsychiatrie und Psychotherapie am Standort Alzey
- Allgemeinpsychiatrische Tageskliniken Alzey und Bingen
- Abteilung 3 für Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Schwerpunkt Gerontopsychiatrie
- Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort Alzey (inklusive kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Alzey und Tagesklinik Worms)
- Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Standort Mainz (inklusive kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Mainz und Tagesklinik Mainz)
- Abteilung für Forensische Psychiatrie am Standort Alzey
- Abteilung für Neurologie und Neurologische Frührehabilitation am Standort Alzey
- Kinderneurologische Abteilung / Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) am Standort Mainz
- Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) am Standort Mainz
- Kinderneurologische Abteilung am Standort Alzey
- Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) an den Standorten Alzey und Bingen

Des Weiteren zählen zu unseren Leistungsangeboten:

- Bereiche Fördern | Wohnen | Pflegen · Gemeindepsychiatrie mit Wohnbereichen, Tagesstätten, Außenwohngruppen…
- Geriatrische Tagesstätten (GTS)
- Kontakt- und Informationsstellen (KIS)
- Ambulante Psychiatrische Pflege (APP)
- Maßnahmen zur beruflichen Integration (BIMA)
- Integrative Montessori-Kindertagesstätte Nepomuk

Darüber hinaus unterhält die Rheinhessen-Fachklinik Alzey drei Fachschulen für Gesundheitsfachberufe:

- Krankenpflegeschule am Standort Alzey
- Physiotherapieschule am Standort Bad Kreuznach
- Ergotherapieschule am Standort Mainz

Die **Rheinhessen-Fachklinik Alzey** ist Zentrum eins gemeindepsychiatrischen Versorgungsverbundes mit Tageskliniken, Institutsambulanzen und komplementären, außerklinischen Versorgungsaufgaben. Zu unserem Versorgungsgebiet gehören die Stadt Worms, der Kreis Alzey-Worms, der Kreis Mainz-Bingen, der Kreis Bad Kreuznach sowie für die Kinder- und Jugendpsychiatrie auch der Rhein-Hunsrück-Kreis und die Stadt Mainz.

Im **Mittelpunkt unserer Tätigkeit** steht die wertschätzende und respektvolle Gestaltung der individuellen Beziehungen zu unseren Klient:innen. Wir behandeln und betreuen Menschen in der Bewältigung von Erkrankungen, Krisen und Störungen, welche sich in unterschiedlichen Erscheinungsformen von seelischen, psychosozialen und körperlich-neurologischen Beeinträchtigungen zeigen. Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität sowie die Teilhabe unserer Klient:innen. Dazu bieten wir ihnen eine individuell abgestimmte und leitlinienorientierte Diagnostik, Behandlung, Betreuung, Förderung und Re-Integration. Diesbezüglich orientieren wir uns an unserem Leitbild sowie an unserem Motto **Kompetenz schafft Vertrauen**.

Vor dem Hintergrund der gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen handeln wir als **modernes Dienstleistungsunternehmen** nach strategischen und wirtschaftlichen Grundsätzen. Diesbezüglich stellt das ***Qualitätsmanagement (QM)** *einen zentralen Bestandteil der Rheinhessen-Fachklinik Alzey dar. Wir verfolgen den Weg der kontinuierlichen Verbesserung und stetigen Weiterentwicklung unseres Unternehmens und stärken somit unsere Position im Wettbewerb.

Nach langjähriger erfolgreicher Umsetzung uns Nachweis eines QM-Systems nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) haben wir unser QM-System den sich verändernden Anforderungen angepasst und auf ein Managementsystem gemäß DIN EN ISO 9001:2015 umgestellt. Wir sind seither Teil einer gemeinsamen, trägerweiten 'ISO-Matrix' mit zentraler QM-Steuerung, einheitlichen Vorgaben und

dezentraler Umsetzung in unseren Einrichtungsteilen. Im November 2019 unterzogen sich die Behandlungsbereiche der Rheinhessen-Fachklinik Alzey an den Standorten Alzey und Mainz erfolgreich einer externen Auditierung gemäß DIN EN ISO 9001:2015. Im Mai 2021 wurde der Geltungsbereich um die vier Tageskliniken der Rheinhessen-Fachklinik Alzey (Standorte: Alzey, Bingen, Worms, Mainz) erweitert. Im November 2021 stellte sich der Standort Mainz erfolgreich einem Überwachungsaudit. In diesem Zuge wurde der Geltungsbereich um die Integrative Montessori-Kindertagesstätte "Nepomuk" erweitert. Im Rahmen eines internen Projektes wurden die Bereiche Fördern | Wohnen | Pflegen · Gemeindepsychiatrie ebenfalls an die QM-Systematik gemäß DIN EN ISO 9001:2015 angeglichen.

Weitere zertifizierte Bereiche sind die klinikeigene Apotheke, die IT-Abteilung und die Maßnahmen zur beruflichen Integration (BIMA). Darüber hinaus verfügen unsere BIMA und unsere Krankenpflegeschule über eine AZAV-Trägerzulassung. Unsere Krankenpflegeschule hat zudem im Jahr 2022 eine AZAV-Maßnahmenzulassung für einen "Anpassungslehrgang zum Erwerb der Gleichwertigkeit ausländischer Pflegefachkräfte" erfolgreich erworben.

Der vorliegende Qualitätsbericht soll Ihnen einen Überblick über das umfangreiche Leistungsspektrum der Rheinhessen-Fachklinik Alzey bieten sowie den Weg der kontinuierlichen Verbesserung transparent darstellen. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang auch den separaten Qualitätsbericht für die Rheinhessen-Fachklinik Alzey am Standort Alzey.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Dipl. Pflegewirt (FH), M. A. Pflege- und Gesundheitsmanagement Thomas Fleischer
Position	Stabsstelle Qualitätsmanagement
Telefon	06731 / 50 - 1595
Fax	06731 / 50 - 1524
E-Mail	t.fleischer@rfk.landeskrankenhaus.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Huss
Position	Ärztlicher Direktor
Telefon.	06731 / 50 - 1212
Fax	06731 / 50 - 1444
E-Mail	m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de

Weiterführende Links

URL zur Homepage	http://www.rheinhessen-fachklinik-mainz.de
URL für weitere Informationen	http://www.rheinhessen-fachklinik-alzey.de

Weitere Links	◦ http://www.landeskrankenhaus.de (Internetpräsenz des Trägers)

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

Name	Rheinhessen-Fachklinik Alzey
Institutionskennzeichen	260730387
Hausanschrift	Dautenheimer Landstraße 66 55232 Alzey
Postanschrift	Dautenheimer Landstraße 66 55232 Alzey
Telefon	06731 / 50 - 0
E-Mail	info@rheinhessen-fachklinik-alzey.de
Internet	http://www.rheinhessen-fachklinik-alzey.de

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Huss	Ärztlicher Direktor	06731 / 50 - 1212	06731 / 50 - 1444	m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de

Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dipl. Pflegewirt (FH) Frank Müller	Pflegedirektor und Leiter Fördern|Wohnen|Pflegen · Gemeindepsychiatrie (bis 31.12.2022)	06731 / 50 - 1562	06731 / 50 - 1524	f.mueller@rfk.landeskrankenhaus.de
Dipl. Pflegewirtin (FH) Isabella Müller	Pflegedirektorin (ab 01.01.2023)	06731 / 50 - 1592	06731 / 50 - 1524	i.mueller@rfk.landeskrankenhaus.de

Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dipl. Betriebswirt Alexander Schneider	Kaufmännischer Direktor und Regionaldirektor	06731 / 50 - 1555	06731 / 50 - 1442	a.schneider@rfk.landeskrankenhaus.de

II. Angaben zum Standort, über den berichtet wird

Name	Rheinhessen-Fachklinik Mainz
Institutionskennzeichen	260730387
Standortnummer aus dem Standortverzeichnis	772576000
alte Standortnummer	xx
Hausanschrift	Hartmühlenweg 2-4 55122 Mainz
Postanschrift	Hartmühlenweg 2-4 55122 Mainz
Internet	https://www.rheinhessen-fachklinik-mainz.de

Ärztliche Leitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Huss	Ärztlicher Direktor	06731 / 50 - 1212	06731 / 50 - 1444	m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de

Pflegedienstleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dipl. Pflegewirt (FH) Frank Müller	Pflegedirektor und Leiter Fördern | Wohnen | Pflegen · Gemeindepsychiatrie (bis 31.12.2022)	06731 / 50 - 1562	06731 / 50 - 1524	f.mueller@rfk.landeskrankenhaus.de
Dipl.-Pflegewirtin (FH) Isabella Müller	Pflegedirektorin (ab 01.10.2023)	06731 / 50 - 1592	06731 / 50 - 1524	i.mueller@rfk.landeskrankenhaus.de

Verwaltungsleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dipl. Betriebswirt Alexander Schneider	Kaufmännischer Direktor und Regionaldirektor	06731 / 50 - 1555	06731 / 50 - 1442	a.schneider@rfk.landeskrankenhaus.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Landeskrankenhaus Andernach - Anstalt des öffentlichen Rechts -
Art	öffentlich

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus	Akademisches Lehrkrankenhaus
Universität	◦ Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg Universität Mainz

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Gruppenangebote über den Sozialdienst; Elterncoaching durch den Pflege- und Erziehungsdienst; Austausch bzgl. Belastungserprobungen
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Anleitung der Angehörigen in Einzelfällen
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	Frühförderung im Kinderneurologischen Zentrum (KiNZ); Regulationssprechstunde; Frühgeborenensprechstunde…
MP06	Basale Stimulation	Im Rahmen der Frühförderung
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	fallbezogen; bei Erfordernis einer Anschluss-Reha // sowie im Rahmen des MZEB
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetikerinnen und Diabetiker	über die Ernährungsberatung
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP20	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie	durch externen Anbieter
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Beratung und klinische Abklärung
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP27	Musiktherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	durch den Pflege- und Erziehungsdienst (erlebnispädagogisches Angebot)
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Psychoedukation
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	beratend
MP37	Schmerztherapie/-management	im MZEB
MP38	Sehschule/Orthoptik	Sozialpädiatrische Sehambulanz (SOPSA)
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	in allen Bereichen; u. a. Belastungserprobung; Besuchstage; Elterncoachings…
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelrelaxation (PMR)
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	verschiedene Gruppenangebote, pädagogisch angeleitete Mahlzeiten, Tagesstrukturierung, soziale Regeln, Gestaltung eines therapeutischen Milieus…
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	in Kooperation mit externem Anbieter
MP51	Wundmanagement	KJP: Wundmanagerin; z. B. Umgang mit chronischen Wunden bei selbstverletzendem Verhalten // Spina bifida Ambulanz: Wund- / Dekubitusversorgung und -management
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Kontaktanbahnung über Sozialdienst (umfassend; z. B. ADHS-Selbsthilfegruppen, Selbsthilfegruppen Down-Syndrom…)
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Schulversuch
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP61	Redressionstherapie	Fußsprechstunde im Kinderneurologischen Zentrum (KiNZ)
MP62	Snoezelen	in der integrativen Montessori-Tagesstätte Nepomuk sowie in der Frühförderung
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Integrative Montessori-Kindertagesstätte Nepomuk: Zusammenarbeit mit Förderverein; Spina bifida Selbsthilfe (Arbeitsgemeinschaft für Querschnittsgelähmte mit Spina bifida - ARQUE; Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrocephalus - ASBH)
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	u. a. Elternberatung, runder Tisch, Hilfeplangespräche mit Jugendämtern / Schulen / Leistungserbringern…
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	umfassend (Diagnostik und Therapie im multiprof. Team)
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Unterstützung / Beratung bei der Anbahnung von Kurzzeitpflege im Bedarfsfall (MZEB, SPZ)

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM02	Ein-Bett-Zimmer		
NM10	Zwei-Bett-Zimmer		
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		durch den Sozialdienst / Gruppenangebote der KJP-Ambulanz
NM62	Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung		
NM63	Schule im Krankenhaus		Klinikschule in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP); Lehrkraft durch die ADD
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		diverse; insbesondere "Schwerpunkt Essstörung"
NM69	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)		Fernseher im Gruppenraum; Aufenthaltsräume je Station; Gesellschaftspiele; Tischkicker; Außenspiel-Möglichkeiten; Garten; Exkursionen…

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Daniel Kleis
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Schwerbehindertenvertreter RFK
Telefon	06131 / 378 - 12623
Fax	
E-Mail	swb-v@rfk.landeskrankenhaus.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	
BF04	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung	In der Allgemeinpsychiatrie 3 / Gerontopsychiatrie vorzufinden.
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
BF11	Besondere personelle Unterstützung	Wird in verschiedenen Abteilungen nach Bedarf vorgehalten.
BF14	Arbeit mit Piktogrammen	
BF24	Diätische Angebote	
BF25	Dolmetscherdienste	Es liegt eine Dolmetscherliste mit Dolmetschern für alle Sprachen vor. Der Dolmetscher wird über ein gewerbliches Dolmetscherbüro angefordert. Darüber hinaus haben wir für die Allgemeinpsychiatrie, sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie das Angebot des Video-Dolmetschens etabliert.
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	
BF29	Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus	
BF33	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
BF34	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	
BF37	Aufzug mit visueller Anzeige	
BF38	Kommunikationshilfen	Angebot des Videodolmetschens

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF41	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Professuren und Lehrtätigkeit an der Universitätsmedizin Mainz; Professur und Dozententätigkeit an der Kath.Hochschule Mainz im Fachbereich Gesundheit und Pflege
FL02	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Als akadem. Lehrkrankenhaus der Uni Mainz bietet die RFK für Studierende der Humanmedizin - Plätze f. das Praktische Jahr(PJ), Wahlfächer Psychiatrie & Neurologie - Famulaturen - Blockpraktikum Psychiatrie - Interaktive Fallseminare Kinder-& Jugendpsychiatrie - Wahlpflichtfach Neuropsychiatrie
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Universitätsmedizin Mainz: Prof. Huss: Lehrstuhl Kinder- & Jugendpsychiatrie; Essstörungen, Psychose-Früherkennung & ADHS
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Prof. Dr. Huss: Verschiedene Studien nach AMG (Phase III – IV) in der KJP Mainz, u.a. Leitung mehrerer internationaler Phase III- und IV-Studien

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Verschiedene Studien in der KJP Mainz, u. a. Leitung mehrerer internationaler Phase III- und Phase IV-Studien (Prof Huss)
FL09	Doktorandenbetreuung	Im Rahmen der Forschungsprojekte

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger	auslaufend im Zuge des Gesundheitsberufe-Reformgesetzes
HB03	Krankengymnastin und Krankengymnast/Physiotherapeutin und Physiotherapeut	Im Jahr 2017 erfolgte die Übernahme einer Physiotherapieschule am Standort Bad Kreuznach. Im Jahr 2019 erfolgte der Umzug in einen auf zeitgemäße Lehrmethoden ausgelegten Neubau mit moderner Unterrichtsausstattung.
HB06	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	Zum 01. Mai 2019 wurde eine Ergotherapieschule am Standort Mainz mit insgesamt 75 Ausbildungsplätzen übernommen.
HB17	Krankenpflegehelferin und Krankenpflegehelfer	Gesundheits- und Krankenpflegehelfer:in (RLP)
HB19	Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner	

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB20	Pflegefachfrau B. Sc., Pflegefachmann B. Sc.	Es besteht für Bewerber/innen mit Fachhochschulreife o. Allgemeiner Hochschulreife die Möglichkeit, während der Ausbildung am Studiengang "Bachelor of Science" Gesundheit und Pflege und am Studiengang "Erweiterte Pflegekompetenzen bei langfristigem Versorgungsbedarf (Psychiatrie)" teilzunehmen.

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	50

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	211
Teilstationäre Fallzahl	83
Ambulante Fallzahl	12236
Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB)	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	12,55
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,55
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	3,03
Stationäre Versorgung	9,52

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	5,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,04
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,79
Stationäre Versorgung	3,25
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	42,00

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	0

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	24,58
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,58
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	24,58

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	6,57
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,57
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	6,57

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	11,87
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,87
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	11,87

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	5,35
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,35
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	5,35
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	2,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,04
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,04

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0,52
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,52

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	0,92
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,92
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,92

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	2,34
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,34
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,34

Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,72
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,72
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,72

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	2,12
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,12
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,12

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Ergotherapeutin und Ergotherapeut (SP05)
Anzahl Vollkräfte	4,31
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,31
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	4,31
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Logopädin und Logopäde/Klinische Linguistin und Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftlerin und Sprechwissenschaftler/Phonetikerin und Phonetiker (SP14)
Anzahl Vollkräfte	0,21
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,21
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,21
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Oecotrophologin und Oecothrophologe (Ernährungswissenschaftlerin und Ernährungswissenschaftler) (SP17)
Anzahl Vollkräfte	1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Physiotherapeutin und Physiotherapeut (SP21)
Anzahl Vollkräfte	3,22
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,22
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	3,22
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe (SP23)
Anzahl Vollkräfte	3,53
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,53
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	3,53
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Psychologische Psychotherapeutin und Psychologischer Psychotherapeut (SP24)
Anzahl Vollkräfte	0,52
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,52
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter (SP25)
Anzahl Vollkräfte	2,88
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,88
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0

Stationäre Versorgung	2,88
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Psychotherapeutin und Psychotherapeut in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Abs. 3, Nr. 3 PsychThG) (SP58)
Anzahl Vollkräfte	0,92
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,92
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,92
Kommentar/ Erläuterung	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Dipl. Pflegewirt (FH), M.A. Pflege- und Gesundheitsmanagement Thomas Fleischer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Stabsstelle Qualitätsmanagement
Telefon	06731 50 1595
Fax	06731 50 1524
E-Mail	t.fleischer@rfk.landeskrankenhaus.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Multiprofessionell zusammengesetzte QM-Steuerkreise (1x RFK Alzey Behandlungsbereiche, 1x RFK Alzey Bereiche Fördern | Wohnen | Pflegen, 1x RFK Mainz). Vierwöchentlicher, monatlicher bzw. zweiwöchentlicher Turnus der QM-Sitzungen.
Tagungsfrequenz des Gremiums	andere Frequenz

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name	Dipl. Pflegewirt (FH), M.A. Pflege- und Gesundheitsmanagement Thomas Fleischer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Stabsstelle Qualitätsmanagement
Telefon	06731 50 1595
Fax	06731 50 1524
E-Mail	t.fleischer@rfk.landeskrankenhaus.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement
Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Multiprofessionelle Zusammensetzung
Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Qualitätspolitik / QM-Handbuch 2020-07-03
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Handbuch Notfallmanagement (fortlaufende Evaluierung durch Notfallkommission) 2023-04-19
RM05	Schmerzmanagement	Leitlinie zur Umsetzung des Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege und mitgeltende Formulare / Konzept Multimodale Schmerztherapie der Neurologie 2022-11-10
RM06	Sturzprophylaxe	Leitlinie zur Umsetzung der Sturzprophylaxe in der Pflege 2020-09-30
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Leitlinie zur Umsetzung der Dekubitusprophylaxe 2020-03-30
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Konzept Rechtliche Grundlagen Psychiatrie / Vier Verfahrensanweisungen (BGB, PsychKHG, …) 2023-08-11
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Organisationshandbuch Technische Medizinprodukte (Medizingeräte) 2022-11-10
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	□ Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM18	Entlassungsmanagement	LKH-Richtlinie Entlassmanagement 2020-07-01

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	☐ Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	☐ Ja
Tagungsfrequenz	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	CIRS-Fehlermeldeverfahren

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2022-03-03
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	☐ Nein

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	Externer Berater: PD Dr. med. Christian Brandt, Leiter der Sektion Krankenhaus- und Umwelthygiene | Universitätsklinikum Heidelberg
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	2	Pro Fachbereich Psychiatrie, Neurologie je einen HBA
Hygienefachkräfte (HFK)	2	1,60 VK Hygienefachkräfte in der Hygieneabteilung
Hygienebeauftragte in der Pflege	31	Für jede Station und Funktionseinrichtung eine ausgebildete Hygienebeauftragte Pflegekraft
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	☐ Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	halbjährlich	

Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Huss
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor
Telefon	06731 50 1212
Fax	06731 50 1443
E-Mail	m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Werden am Standort zentrale Venenkatheter eingesetzt?	☐ nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	☐ ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst?	☐ ja
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	☐ ja
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor?	☐ ja

Der Standard thematisiert insbesondere

Indikationsstellung zur Antibiotikaprophylaxe	☐ ja
Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen/regionalen Resistenzlage)	☐ ja
Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaprophylaxe?	☐ ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	☐ ja
Die standardisierte Antibiotikaprophylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste (z.B. anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener/adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft?	☐ ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	☐ ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	☐ ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	☐ ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	☐ ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	☐ ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	☐ ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	☐ ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	☐ Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	34 ml/Patiententag
Ist eine Intensivstation vorhanden?	☐ Nein
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?	☐ ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)	☐ ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	☐ ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?	☐ ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten?	☐ ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar/ Erläuterung
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	☐ CDAD-KISS ☐ HAND-KISS ☐ STATIONS-KISS	ABS Experten/Visiten
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	MRE Netzwerk Rhein-Nahe	
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Zertifikat Bronze	
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	halbjährlich	alle RDG’S und Geschirrspülmaschinen halbjährlich, Rhinolaryngoskop vierteljährlich
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	bei Bedarf	Jährliche Pflichtfortbildung für medizinisches Personal (E-Learning), jährliches Infektiologie- und Hygieneforum, hygienerelevante Schulungen zu aktuellen Hygienethemen auf den Stationen, Fortbildung zur Hygienebeauftragten in der Pflege

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	☐ Ja	Ziel des Beschwerdemanagements ist es, einen professionellen und systematischen Umgang mit Lob und Beschwerden zu gewährleisten. Somit ist eine lösungsorientierte, zeitnahe, adäquate Bearbeitung von Lob und Beschwerden jederzeit möglich. Das Beschwerdemanagement ist zentraler Bestandteil des Qualitätsmanagements der Rheinhessen-Fachklinik Alzey und dient somit der kontinuierlichen Verbesserung unserer Leistungen.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	☐ Ja	Ein einrichtungsübergreifendes Konzept "Beschwerdemanagement" liegt vor, dieses ist für alle Mitarbeitenden der Rheinhessen-Fachklinik Alzey verbindlich und jederzeit im Intranet einsehbar.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	☐ Ja	Die mündlichen Beschwerden können jederzeit persönlich oder telefonisch von den Beschwerdeführern geäußert werden. Weiterhin werden auf den Stationen Sprechstunden angeboten. Der Umgang mit mündlichen Beschwerden ist konzeptionell festgehalten und für alle Mitarbeitenden transparent dargestellt.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	☐ Ja	Schriftliche Beschwerden können über folgende Beschwerdekanäle geäußert werden: auf dem Postweg, via E-Mail, über Beschwerdebriefkästen mit beiliegenden Formularen in allen Gebäuden sowie über das Kontaktformular auf www.rheinhessen-fachklinik-alzey.de
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	☐ Nein	Alle eingehenden Beschwerden werden umgehend bearbeitet. Die Zufriedenheit unserer Klient:innen hat für uns höchste Priorität.

Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	☐ Ja	Ansprechperson für das Beschwerdemanagement ist der Regional- und Kaufmännische Direktor Herr A. Schneider
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	☐ Ja	Patientenfürsprecherin der Rheinhessen-Fachklinik Alzey: Frau Christine Menzel Sprechzeiten: Individuell, nach telefonischer Vereinbarung Telefonisch zu erreichen unter der Telefonnummer: 06731 / 501300 Wenn Sie die Patientenfürsprecherin schriftlich erreichen wollen, haben Sie die Möglichkeit, einen Briefkasten am Sozialzentrum zu nutzen.
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	☐ Ja	Anonyme Beschwerden können über das Kontaktformular auf www.rheinhessen-fachklinik-alzey.de, telefonisch und über die Beschwerdebriefkästen geäußert werden
Patientenbefragungen	☐ Ja	Die Planung von bereichsbezogenen bzw. einrichtungsweiten Patientenbefragungen wird im 3-Jahres-Turnus aktualisiert.
Einweiserbefragungen	☐ Ja	Einweiserbefragungen finden bedarfsgerecht statt.

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Dipl. Betriebswirt Alexander Schneider	Kaufmännischer Direktor und Regionaldirektor	06731 50 1555	0673 1 50 1442	a.schneider@rfk.landeskrankenhaus.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Christine Menzel	Patientenfürsprecherin	06731 50 1300		c.menzel@rfk.landeskrankenhaus.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht?	ja – Arzneimittelkommission

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Name	Birgit Eiden
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Leitung Apotheke RFK Alzey
Telefon	06731 501262
Fax	
E-Mail	b.eiden@rfk.landeskrankenhaus.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	3
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	4
Kommentar/ Erläuterung	verantwortlich für alle zu beliefernden/ vertraglich gebundenen Einrichtungen

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur

Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, ggf. unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste), sowie zur Dokumentation, sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

- Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation

- Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, z. B. bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiet, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnis, Verträglichkeit (inklusive potentieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen u. Ä.) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

- Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte, sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		
AS02	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder		
AS03	Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	Aufklärungsbögen von Firma Thieme sowie klinikinterner Aufklärungsbogen Pharmakotherapie 2023-05-09	Aufklärungsbögen der Firma Thieme können in der jeweils aktuellen Fassung heruntergeladen werden; Klinikinterner Aufklärungsbogen Pharmakotherapie im Intranet verfügbar
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)		
AS05	Prozessbeschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (z. B. Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung)	Konzept zur Anwendung von und zum Umgang mit Arzneimitteln Unterstützungsprozesse durch die Apotheke der RFK Alzey für den Kernprozess der Patientenbehandlung Konzept zum Umgang mit Betäubungsmitteln 2022-07-22	

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS06	SOP zur guten Verordnungspraxis	Leitlinie Antibiotikatherapie, 2023-07-17	
AS07	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)		
AS08	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)		
AS09	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	☐ Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung ☐ Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen	zur Unterstützung steht die Liste Auflösen von Antibiotika bzw. Virustatika im Intranet zur Verfügung
AS10	Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	☐ Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma)	AIDKlinik, CGM MUSE und MediQ sind vorhanden
AS11	Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln		

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	□ Fallbesprechungen □ Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung □ Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)	einrichtungsinternes Fehlermeldesystem (CIRS), pharmazeutische Visiten und Kurvenvisiten, ABS Themen werden im Rahmen der pharmazeutischen Visiten mit behandelt □ Das Ergebnis ist an der nachweislichen Senkung der Antibiotika-Verbrauchsdichten erkennbar
AS13	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	□ Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs □ Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen □ Aushändigung des Medikationsplans □ bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten	

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen

und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können u. a. Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen?	☐ Ja	Näheres regeln das Kinderschutzkonzept des Landeskrankenhauses (AöR) sowie das spezielle Kinderschutzkonzept unserer integrativen Montessori-Kindertagesstätte Nepomuk am Standort Mainz. Der Ärztliche Direktor der Rheinhessen-Fachklinik Alzey ist als Mitglied in der Regierungskommission im Pakt gegen sexualisierter Gewalt benannt.
Werden Kinder und/oder Jugendliche versorgt?	☐ Ja	Stationäre Kinder- und Jugendpsychiatrie an den Standorten Alzey und Mainz. Kinder- und jugendpsychiatrische Tageskliniken an den Standorten Mainz und Worms. Kinderneurologische Ambulanzen am Standort Mainz, kinderneurologische Station am Standort Alzey. KJ-PIA am Standort Alzey.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
SK01	Informationsgewinnung zur Thematik		Das Kinderschutzkonzept des Trägers befasst sich u.a. mit dem aktuellen Wissensstand zur Thematik sowie zur Möglichkeit der Informationsgewinnung (u.a. "Risiken erkennen und minimieren" / "Identifizierung von Problembereichen").

SK02	Fortbildungen der Mitarbeiter/-innen		Das Landeskrankenhaus (AöR) schult Mitarbeitende, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, gezielt im Rahmen einer regelm. Fortbildung über die interne Fortbildungsakademie. Die Teilnahme ist verpflichtend alle zwei Jahre nachzuweisen. Konkrete Inhalte sind im Kinderschutzkonzept festgelegt.
SK03	Aufklärung		Verankerung in bestehenden Strukturen / verpflichtende Fortbildungen / Mitarbeitersensibilisierung > Kinderschutzkonzept des Trägers (LKH)
SK04	Verhaltenskodex mit Regeln zum achtsamen Umgang mit Kindern und Jugendlichen	2021-11-05	Der Verhaltenskodex ist im Kinderschutzkonzept des Trägers (LKH) niedergelegt.
SK05	Altersangemessene Beschwerdemöglichkeiten		Regelungen u.a. zu Meldemöglichkeiten sind im Kinderschutzkonzept konkretisiert.
SK08	InterventionsplanVerbindliches Verfahren zum Vorgehen in Kinderschutzfällen und insbesondere beim Verdacht auf (sexuelle) Gewalt	2021-11-05	Vgl. bei SK10

SK10	Handlungsempfehlungen zum Umgang/ zur Aufarbeitung aufgetretener Fälle	2021-11-05	Der Umgang mit konkreten Verdachtsfällen, zu internen und externen Ansprechpartner:innen, zur Kommunikation, zur Dokumentation bis hin zur Rehabilitation fälschlich verdächtigter Personen sind im Kinderschutzkonzept (LKH) geregelt.

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerätt (EEG) (X)		Nein	Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinderneurologie
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP		Nein	

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung.

14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.	nein
Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.	nein

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik
Fachabteilungsschlüssel	3090
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Huss
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	06131 / 378 - 2301
Fax	06131 / 378 - 2830
E-Mail	m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de
Strasse / Hausnummer	Hartmühlenweg 2-4
PLZ / Ort	55122 Mainz
URL	https://www.landeskrankenhaus.de/rheinhessen-fachklinik-mainz/unser-angebot/kinder-und-jugendpsychiatrie-psychotherapie-psychosomatik

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	☐ Ja
Kommentar/Erläuterung	

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	Labordiagnostik
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	Epilepsie, neurometabolische Störungen
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	z. B. Entwicklungsstörungen sprachlicher und motor. Funktionen sowie schulischer Fertigkeiten
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	z. B. funktionelle Schmerzsyndrome oder gastro-intestinale Beschwerden
VP00	Elternangebote	Elterntraining, psychoedukative Elterngruppen
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Entgiftungsbehandlung
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	juvenile Psychosen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	depressive Episoden, Anpassungsstörungen, emotionale Störungen, posttraumatische Belastungsstörung
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Angst- und Zwangsstörungen, Schulphobie
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Anorexie, Bulimie
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	z. B. Emotional-instabile Persönlichkeitsentwicklungsstörung
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Intelligenzminderung unterschiedlicher Ausprägungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	sprachlich, motorisch, schulischer Fertigkeiten, tiefgreifend (Autismus)
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	z. B. kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen; z. B. Enuresis, Enkopresis

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	sprachlich, motorisch, schulischer Fertigkeiten, tiefgreifend (Autismus)
VP12	Spezialsprechstunde	ADHS, Essstörung, Depression, intellektuelle Behinderungen

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	211
Teilstationäre Fallzahl	83

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F32.1	76	Mittelgradige depressive Episode
F43.2	32	Anpassungsstörungen
F90.1	22	Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens
F43.1	15	Posttraumatische Belastungsstörung
F50.00	14	Anorexia nervosa, restriktiver Typ
F90.0	7	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F92.8	4	Sonstige kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
F12.5	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Psychotische Störung
F32.3	< 4	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
F40.1	< 4	Soziale Phobien
F42.2	< 4	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt
F43.0	< 4	Akute Belastungsreaktion
F50.01	< 4	Anorexia nervosa, aktiver Typ
F50.1	< 4	Atypische Anorexia nervosa
F32.2	< 4	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
F84.1	< 4	Atypischer Autismus
F84.5	< 4	Asperger-Syndrom
F10.0	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
F19.5	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Psychotische Störung
F31.2	< 4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig manische Episode mit psychotischen Symptomen
F33.1	< 4	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F33.2	< 4	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
F40.2	< 4	Spezifische (isolierte) Phobien
F60.31	< 4	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline-Typ
F70.1	< 4	Leichte Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F91.2	< 4	Störung des Sozialverhaltens bei vorhandenen sozialen Bindungen
F91.3	< 4	Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem, aufsässigem Verhalten
F92.0	< 4	Störung des Sozialverhaltens mit depressiver Störung
F93.3	< 4	Emotionale Störung mit Geschwisterrivalität
F94.0	< 4	Elektiver Mutismus
F94.9	< 4	Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit, nicht näher bezeichnet

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-693.11	474	Einzelbetreuung bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 2 bis zu 4 Stunden pro Tag
9-693.01	439	Intensive Betreuung in einer Kleinstgruppe bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 2 bis zu 4 Stunden pro Tag
9-693.10	431	Einzelbetreuung bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mindestens 1 bis zu 2 Stunden pro Tag
9-693.00	417	Intensive Betreuung in einer Kleinstgruppe bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mindestens 1 bis zu 2 Stunden pro Tag
9-693.12	410	Einzelbetreuung bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 4 bis zu 8 Stunden pro Tag
9-656	332	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-693.02	245	Intensive Betreuung in einer Kleinstgruppe bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 4 bis zu 8 Stunden pro Tag

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696.53	221	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-672	200	Psychiatrisch-psychosomatische Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-696.13	155	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.40	130	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,06 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-693.13	116	Einzelbetreuung bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 8 bis zu 12 Stunden pro Tag
9-696.14	116	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.11	115	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.16	112	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.12	109	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.17	107	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 8 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.18	105	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.1g	97	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: Mehr als 16 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.15	96	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.50	87	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696.10	79	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-696.19	78	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 10 Therapieeinheiten pro Woche
9-693.14	76	Einzelbetreuung bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 12 bis zu 18 Stunden pro Tag
9-693.15	75	Einzelbetreuung bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 18 Stunden pro Tag
9-696.51	74	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.52	71	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.0	70	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Keine Therapieeinheit pro Woche
9-696.55	66	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.1a	62	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 11 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.33	58	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.54	56	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.32	55	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.57	50	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 8 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.1b	48	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 12 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.30	48	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696.20	46	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,06 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-693.03	44	Intensive Betreuung in einer Kleinstgruppe bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 8 bis zu 12 Stunden pro Tag
9-696.35	44	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.41	44	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.37	42	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 8 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.1c	39	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 13 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.1d	37	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 14 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.56	37	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.58	35	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.31	34	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.34	32	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-693.04	30	Intensive Betreuung in einer Kleinstgruppe bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 12 bis zu 18 Stunden pro Tag
9-696.59	30	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 10 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.36	29	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 7 Therapieeinheiten pro Woche

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696.5a	27	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 11 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.1e	25	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 15 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.21	25	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.1f	22	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Ärzte: 16 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.38	22	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.3b	22	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 12 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5b	21	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 12 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.39	20	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 10 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5c	18	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 13 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.42	15	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.3c	13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 13 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5e	13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 15 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.3g	12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: Mehr als 16 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5f	12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 16 Therapieeinheiten pro Woche

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696.5d	11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 14 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.3a	10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 11 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.3f	10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 16 Therapieeinheiten pro Woche
9-693.05	9	Intensive Betreuung in einer Kleinstgruppe bei psychischen und/oder psychosomatischen Störungen und/oder Verhaltensstörungen bei Kindern oder Jugendlichen: Mehr als 18 Stunden pro Tag
9-696.43	8	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.3d	7	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 14 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.7	6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2
1-207.0	5	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10-20-System)
9-696.45	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 5 bis 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5g	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 17 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.8	5	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3
9-696.22	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5h	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 18 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5j	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 19 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.b	< 4	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad
9-696.23	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-696.3e	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Psychologen: 15 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.44	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 4 bis 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5m	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 21 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.4a	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 10 bis 11 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5k	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 20 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5q	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 24 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5r	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 25 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5u	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 28 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5v	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 29 Therapieeinheiten pro Woche
9-696.5w	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 29 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.6	< 4	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	KJ-PIA	◦ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ◦ Diagnostik und Therapie von	Diagnostik und Therapie sämtlicher kinder- und jugendpsychiatrischer Krankheitsbilder

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			Entwicklungsstörungen (VP08) ◦ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) ◦ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ◦ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ◦ Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) ◦ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) ◦ Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und	

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11) ◦ Spezialsprechstunde (VP12)	

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	☐ Nein
stationäre BG-Zulassung	☐ Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	12,55
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,55
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	3,03
Stationäre Versorgung	9,52
Fälle je VK/Person	22,16386

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	5,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,04
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,79
Stationäre Versorgung	3,25
Fälle je VK/Person	64,92307
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	42,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	
AQ63	Allgemeinmedizin	
Nr.	**Zusatz-Weiterbildung**	**Kommentar / Erläuterung**
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	
ZF73	Psychotherapie	

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	24,58
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,58
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	24,58
Fälle je VK/Person	8,58421

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	6,57
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,57
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	6,57
Fälle je VK/Person	32,11567

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	6,52
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,52
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	6,52
Fälle je VK/Person	32,36196
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
PQ20	Praxisanleitung	

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Anzahl Vollkräfte	2,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,04
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,04
Fälle je VK/Person	103,43137

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0,52
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,52
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,52
Fälle je VK/Person	405,76923

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 PsychThG)

Anzahl Vollkräfte	0,92
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,92
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,92
Fälle je VK/Person	229,34782

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	2,34
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,34
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,34
Fälle je VK/Person	90,17094

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,72
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,72
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,72
Fälle je VK/Person	122,67441

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	2,12
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,12
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,12
Fälle je VK/Person	99,52830

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	25
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	17
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	16

(*) nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr

trifft nicht zu / entfällt

C-9 Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL):

Allgemeine Daten zum Bericht

Berichtsjahr:	2022
IK:	260730387
Standortnummer:	772576000
Gesamtkommentar:	Die Regionale Pflichtversorgung besteht auch für das vierte Quartal 2022. Weiterhin gibt es geschlossene Bereiche und der Standort verfügt über 24-Stunden-Präsenzdienste.

Quartal 1

Allgemeine Berichtsdaten	
Zeitraum:	Q1
Erfüllung Belegführung:	Beleg zur Erfüllung nicht (vollständig) geführt.

Einrichtungs-Struktur

Regionale Pflichtversorgung				
Geschlossene Bereiche:		ja		
24-Stunden-Präsenzdienste:		ja		
Stationsbezeichnung	**Stationstyp**	**KJPM1**		
		KJPM2		
		KJPM3		
		TKMZ		

Behandlungsbereich:	Behandlungsumfang:
A1 = Allgemeine Psychiatrie - Regelbehandlung	12
KJ1 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung	301
KJ2 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendpsychiatrische Regelbehandlung	721
KJ3 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung	345
KJ7 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Tagesklinische Behandlung	886

Umsetzungsgrad der Einhaltung von Mindestvorgaben

Einhaltung und Umsetzungsgrad	
Einhaltung Mindestvorgabe Einrichtung:	ja
Umsetzungsgrad der Einrichtung:	166,23

Einhaltung und Umsetzungsgrad				
Berufsgruppe	**Mindestanforderungen wurden eingehalten**	**Geleistete Stunden durch Mindestpersonalausstattung**	**Geleistete Stunden durch tatsächliche Personalausstattung**	**Umsetzungsgrad**
Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	ja	1693	3959	233,85
Pflegefachpersonen und Erziehungsdienst	ja	9093	13842	152,23
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ohne ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten), Psychologinnen und Psychologen (dazu zählen alle Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten)	ja	1187	1552	130,75
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	ja	970	2257	232,68
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	ja	409	970	237,16
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	ja	816	971	119

Ausnahmetatbestände	
Ausnahmetatbestand 1:	nein
Ausnahmetatbestand 2:	nein
Ausnahmetatbestand 3:	nein

Quartal 2

Allgemeine Berichtsdaten	
Zeitraum:	Q2
Erfüllung Belegführung:	Beleg zur Erfüllung nicht (vollständig) geführt.

Einrichtungs-Struktur

Regionale Pflichtversorgung				
Geschlossene Bereiche:		ja		
24-Stunden-Präsenzdienste:		ja		
Stationsbezeichnung	**Stationstyp**	**KJPM1**		
		KJPM2		
		KJPM3		
		TKMZ		

Behandlungsbereich:	Behandlungsumfang:
KJ1 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung	483
KJ2 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendpsychiatrische Regelbehandlung	543
KJ3 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung	417
KJ7 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Tagesklinische Behandlung	680

Umsetzungsgrad der Einhaltung von Mindestvorgaben

Einhaltung und Umsetzungsgrad				
Einhaltung Mindestvorgabe Einrichtung:			ja	
Umsetzungsgrad der Einrichtung:			148,67	
Berufsgruppe	**Mindestanforderungen wurden eingehalten**	**Geleistete Stunden durch Mindestpersonalausstattung**	**Geleistete Stunden durch tatsächliche Personalausstattung**	**Umsetzungsgrad**
Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	ja	1575	3860	245,08
Pflegefachpersonen und Erziehungsdienst	ja	9030	12230	135,44

Einhaltung und Umsetzungsgrad				
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ohne ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten), Psychologinnen und Psychologen (dazu zählen alle Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten)	ja	1084	1325	122,23
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	ja	867	1364	157,32
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	ja	371	750	202,16
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	ja	751	806	107,32

Ausnahmetatbestände	
Ausnahmetatbestand 1:	nein
Ausnahmetatbestand 2:	nein
Ausnahmetatbestand 3:	nein

Quartal 3

Allgemeine Berichtsdaten	
Zeitraum:	Q3
Erfüllung Belegführung:	Beleg zur Erfüllung nicht (vollständig) geführt.

Einrichtungs-Struktur

Regionale Pflichtversorgung				
Geschlossene Bereiche:		ja		
24-Stunden-Präsenzdienste:		ja		
Stationsbezeichnung	**Stationstyp**	**KJPM1**		
		KJPM2		

Regionale Pflichtversorgung				
		KJPM3		
		TKMZ		

Behandlungsbereich:	Behandlungsumfang:
KJ1 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung	585
KJ2 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendpsychiatrische Regelbehandlung	417
KJ3 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung	328
KJ7 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Tagesklinische Behandlung	580

Umsetzungsgrad der Einhaltung von Mindestvorgaben

Einhaltung und Umsetzungsgrad				
Einhaltung Mindestvorgabe Einrichtung:			ja	
Umsetzungsgrad der Einrichtung:			139,92	
Berufsgruppe	**Mindestanforderungen wurden eingehalten**	**Geleistete Stunden durch Mindestpersonalausstattung**	**Geleistete Stunden durch tatsächliche Personalausstattung**	**Umsetzungsgrad**
Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	ja	1401	3190	227,7
Pflegefachpersonen und Erziehungsdienst	ja	8154	10325	126,63
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ohne ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten), Psychologinnen und Psychologen (dazu zählen alle Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten)	ja	970	1226	126,39

Einhaltung und Umsetzungsgrad				
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	ja	789	1120	141,95
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	ja	343	536	156,27
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	ja	687	875	127,36

Ausnahmetatbestände	
Ausnahmetatbestand 1:	nein
Ausnahmetatbestand 2:	nein
Ausnahmetatbestand 3:	nein

Quartal 4

Allgemeine Berichtsdaten	
Zeitraum:	Q4
Erfüllung Belegführung:	Beleg zur Erfüllung nicht (vollständig) geführt.

Einrichtungs-Struktur

Regionale_Pflichtversorgung				
Keine regionale Pflichtversorgung				
Stationsbezeichnung	**Stationstyp**	**KJPM1**		
		KJPM2		
		KJPM3		
		TKMZ		

Behandlungsbereich:	Behandlungsumfang:
KJ1 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung	434
KJ2 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendpsychiatrische Regelbehandlung	445
KJ3 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung	267
KJ7 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Tagesklinische Behandlung	783

Umsetzungsgrad der Einhaltung von Mindestvorgaben

Einhaltung und Umsetzungsgrad				
Einhaltung Mindestvorgabe Einrichtung:			ja	
Umsetzungsgrad der Einrichtung:			123,82	
Berufsgruppe	**Mindestanforderungen wurden eingehalten**	**Geleistete Stunden durch Mindestpersonalausstattung**	**Geleistete Stunden durch tatsächliche Personalausstattung**	**Umsetzungsgrad**
Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	ja	1448	3202	221,13
Pflegefachpersonen und Erziehungsdienst	ja	7738	8837	114,2
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ohne ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten), Psychologinnen und Psychologen (dazu zählen alle Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten)	ja	1023	980	95,8
Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten	ja	838	817	97,49
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten	ja	356	439	123,32
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	ja	721	737	102,22

Einhaltung und Umsetzungsgrad	
Ausnahmetatbestände	
Ausnahmetatbestand 1:	nein
Ausnahmetatbestand 2:	nein
Ausnahmetatbestand 3:	nein

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

trifft nicht zu / entfällt